



## Rundbrief Nr. 6 – Juni 2026

Von David Rüttimann - Bessere Infrastruktur für Gesundheitseinrichtungen

Von Willemijn Rüttimann Simons - Ausbildung von Fachkräften für bessere Gesundheit

Ein Personaleinsatz von Comundo

## Wir verabschieden uns vom College



*NCMTC, North Coast Medical Training College, unser Arbeitsort der letzten drei Jahre*

Liebe Freunde und Bekannte

**„Es ist unmöglich“, sagte der Stolz. „Es ist riskant“, sagte die Erfahrung. „Es ist sinnlos“, sagte der Verstand. „Lass es uns versuchen“, flüsterte das Herz.**

Wir sitzen an der Küste an unserem Lieblingsort und wissen, dass wir bald nicht mehr hier sein werden. Unsere Zeit in Kenia neigt sich dem Ende zu. Wir blicken über den Indischen Ozean und lassen die drei Jahre Revue passieren. Rückblickend scheint die Zeit im Flug vergangen zu sein. Was haben wir gelernt, was konnten wir bewirken, was nehmen wir mit und was lassen wir hier.

**Kontaktadresse** - [david.rüttimann@comundo.org](mailto:david.rüttimann@comundo.org) / [willemijn.simons@comundo.org](mailto:willemijn.simons@comundo.org)

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





## Rundbrief Nr. 6 – Juni 2026

Von David Rüttimann - Bessere Infrastruktur für Gesundheitseinrichtungen

Von Willemijn Rüttimann Simons - Ausbildung von Fachkräften für bessere Gesundheit

Ein Personaleinsatz von Comundo

In unserem ersten Rundbrief sind wir mit dem zitierten Gedanken gestartet. Nun kehren wir in uns und schauen, was der **Stolz**, die **Erfahrung**, der **Verstand** und unser **Herz** heute dazu sagen.

Wir konnten dem **Stolz** zeigen, dass nichts unmöglich ist, auch wenn es nicht immer einfach war. Man muss sich am Möglichen orientieren und nicht am Unmöglichen – oft merkt man erst, was machbar ist, wenn man den Weg eingeschlagen hat.

Unsere **Erfahrung** hat gezeigt, dass ein solcher Einsatz auch mit Jugendlichen möglich ist und sie am Ende, ein jeder auf seine Art, davon profitieren konnten. Sie haben eine völlig neue Welt erfahren, diese respektieren gelernt und sich darin ihren eigenen Platz erarbeitet. So sind sie Teil einer globalen Welt geworden. Diese Erfahrung wird ihr weiteres Leben prägen.

Unser **Verstand** hat gezeigt, dass unsere Zeit hier ganz und gar nicht sinnlos war. Sie war bereichernd, weil wir alle sehr viel gelernt haben, im beruflichen Bereich, im interkulturellen Austausch und darüber hinaus. Es ist wertvoll, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und zu hören, wie die Menschen hier auf weltpolitische Themen schauen. Ihre Meinungen und Überlegungen haben uns oft staunen lassen und uns dazu bewegt, unsere eigene Weltanschauung zu reflektieren.

Und das **Herz** hat uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, einen Traum zu leben und darauf zu vertrauen, auch wenn man am Anfang nicht weiss, wo genau die Reise endet.

In diesem Rundbrief findet ihr ein Interview mit David's Teamkollegen, mit dem er täglich Seite an Seite arbeitet und einen letzten Erfahrungsbericht aus Willemijn's Arbeit.

### David's Arbeit:

#### Fähigkeiten aufbauen, nachhaltige Wirkung erzielen: Ein Gespräch mit Tom

Seit 18 Monaten arbeite ich Seite an Seite mit Tom, dem Werkstattleiter und Medizintechniker (BME)-Lehrer am NCMTTC. Gemeinsam haben wir die Ausbildungslandschaft transformiert und eine Werkstatt aufgebaut, die die Brücke zwischen Theorie und Praxis schliesst. Ich habe mich mit Tom zusammengesetzt, um über seine Reise nachzudenken.

#### Rückblickend, was war bisher der lohnendste Moment im Workshop?

„Zweifellos war es die Entwicklung und Implementierung unserer neuen Demonstrationstafeln für die Ausbildung in Elektrik und Elektronik. Ihre Integration in den Lehrplan war ein Wendepunkt; sie hat die Fähigkeit der Studierenden, Bauteile zu erkennen und komplexe Fertigkeiten zu beherrschen, sichtbar verbessert. Es ist sehr befriedigend, den Aha-Moment zu erleben, wenn ein Student ein Konzept endlich versteht, weil er es sehen und anfassen kann.“



Tom beim Erstellen von Demotafeln für die praktische Elektrotechnik



## Rundbrief Nr. 6 – Juni 2026

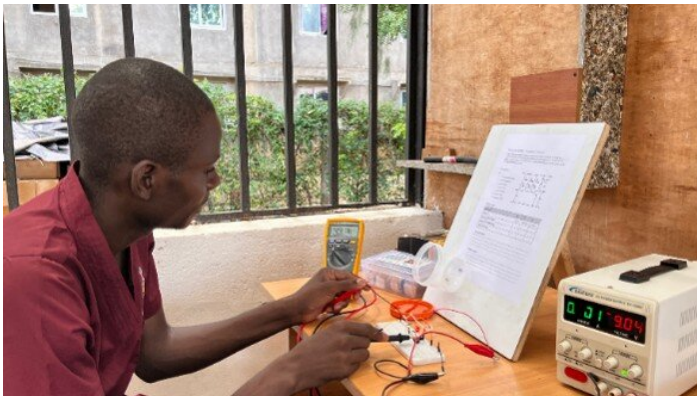
Von David Rüttimann - Bessere Infrastruktur für Gesundheitseinrichtungen

Von Willemijn Rüttimann Simons - Ausbildung von Fachkräften für bessere Gesundheit

Ein Personaleinsatz von Comundo

### Wie hat sich aus Deiner Sicht die Ausbildung der Medizintechnik verändert, seit wir diesen praktischen Ansatz gewählt haben?

„Ich habe einen grundlegenden Wandel durchgemacht. Ich bin von rein theoretischer Unterweisung zu einem praxisorientierten Mentoring-Modell übergegangen. Das ist entscheidend, denn in unserem Bereich sind technische Präzision und Sicherheit unabdingbar. Durch die Anwendung branchenüblicher Praktiken bilden wir unsere Studierenden nicht nur zu Technikern aus, sondern zu sicheren und präzisen Fachkräften.“



Tom testet eine gängige Schaltung, bevor die Studenten selbst ans Werk gehen.

### Was ist Deine persönliche Vision für den NCMTC-Workshop in den nächsten 3–5 Jahren?

„Nachdem die Grundlage nun solide hält, ist es meine Vision, die Werkstatt zu einem selbsttragenden regionalen technischen Servicezentrum weiterzuentwickeln. Ich möchte, dass wir über das Klassenzimmer hinausgehen und professionelle Geräterwartung und klinische Kalibrierungsdienste anbieten. Letztendlich sollen unsere Auszubildenden unter der Aufsicht der Lehrpersonen diese wichtigen Dienstleistungen für die Gemeinschaft selbst übernehmen.“

### Merkst Du einen Unterschied im Selbstvertrauen der Studierenden, wenn sie zu ihren Praktika gehen?

„Die Auswirkungen sind messbar. Indem wir eine realitätsnahe technische Umgebung in der Werkstatt nachgebildet haben – mit mechanischen, elektrischen und elektronischen Komponenten – haben wir die ‚Vertrauenslücke‘ effektiv geschlossen. Unsere Studenten beginnen ihre Praktika nicht mehr mit der Frage, ob sie die Arbeit bewältigen können. Sie verfügen über die praktischen Fähigkeiten, die sie benötigen, um lebensrettende Geräte zu warten und Fehler zu beheben.“



Studenten bei der Fehlersuche an einem elektrischen Bett

### Wie würdest Du unsere Arbeitsweise beschreiben? Was macht diese "Partnerschaftliche-Zusammenarbeit" einzigartig?

„Unsere Zusammenarbeit fühlt sich nicht wie ein traditionelles, hierarchisch gesteuertes Projekt an. Es ist ein Mentor-Leiter-Modell. Es war massgeblich für meine persönliche Weiterentwicklung, da es mir ermöglichte, hochqualifiziertes Ingenieurwissen an unseren spezifischen lokalen pädagogischen Kontext anzupassen. Es ist eine Partnerschaft, die auf gegenseitiger Erkundung und Wissenstransfer beruht. Dies ist für den langfristigen Kapazitätsaufbau weitaus effektiver als jedes kurzfristige Projekt.“



## Rundbrief Nr. 6 – Juni 2026

Von David Rüttimann - Bessere Infrastruktur für Gesundheitseinrichtungen

Von Willemijn Rüttimann Simons - Ausbildung von Fachkräften für bessere Gesundheit

Ein Personaleinsatz von Comundo

### Welche Botschaft möchtest Du den Unterstützern in der Schweiz mitteilen?

„Ich möchte Ihnen meinen tiefsten Dank aussprechen. Indem Sie unser ressourcenarmes Umfeld mit globaler technischer Expertise verbinden, erreichen Sie weit mehr als nur die Bereitstellung von Trainingssmaterialien. Sie tragen dazu bei, dass unsere lokalen Gesundheitssysteme mit den globalen technologischen und wirtschaftlichen Fortschritten Schritt halten können. Diese Partnerschaft war der Grundstein für das Wachstum unserer Abteilung, und ihre Auswirkungen werden noch viele Jahre spürbar sein.“

#### Zum Abschluss:

"Tom, vielen Dank für dieses offene und inspirierende Interview! Ich habe unsere gemeinsame Zeit sehr genossen und danke dir herzlich für deinen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Werkstatt am College."

#### Willemijn's Arbeit

Auch ich blicke auf die letzten drei Jahre meiner Arbeit zurück und reflektiere, was ich lernen durfte und was ich bewirken konnte. Rückblickend wird mir klar, dass ich in allen Bereichen des „Competence Based Learning“-Systems (siehe Rundbrief 2) an der NCMTC tätig war: In der Theorie, im Skills Lab und bei der praktischen Arbeit der Studierenden in den Communities (Primary Health Care Network, PHC). Letzteres ist ein zentraler Bestandteil des NCMTC, um die primäre Gesundheitsversorgung (PHC) zu stärken und den Studierenden die Bedeutung dieses Ansatzes für das gesamte Gesundheitssystem zu vermitteln.



*Einsatz in der Community: Gesundheitsfördernde Informationen durch Studierende*

#### Primary Health Care Network

Das Primary Health Care Network ist ein dezentrales Gesundheitssystem, das eine zugängliche Gesundheitsversorgung für alle ermöglicht. Das NCMTC setzt hierfür „Health Information Points“ (HIPs) ein, die an Primär- und Sekundarschulen verortet sind und somit eine niederschwellige Anlaufstelle für die lokale Bevölkerung bieten.

Im Mittelpunkt stehen Gesundheitsförderung, Prävention, Früherkennung sowie die Behandlung spezifischer Gesundheitsprobleme innerhalb der jeweiligen Gemeinschaften.

Die „Community Health Promotors“ (CHPs) fungieren dabei als erste Ansprechpartner bei Gesundheitsfragen und bilden das Herzstück des Primary Health Care. Das NCMTC arbeitet eng und vertrauensvoll mit diesen CHPs zusammen.



## Rundbrief Nr. 6 – Juni 2026

Von David Rüttimann - Bessere Infrastruktur für Gesundheitseinrichtungen

Von Willemijn Rüttimann Simons - Ausbildung von Fachkräften für bessere Gesundheit

Ein Personaleinsatz von Comundo



### Health Information Point (HIP)

Zum theoretischen Wissen rund um das Thema Behinderung und Rehabilitation habe ich ein Trainingsmanual entwickelt. Es deckt verschiedene Schwerpunkte ab, vom menschenrechtlichen Ansatz über die verschiedenen Arten von Beeinträchtigungen, deren medizinische Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten bis hin zur Früherkennung und Präventionsmassnahmen. Diese Inhalte wurden in die verschiedenen Lehrgänge passend zum jeweiligen Berufsbild und den spezifischen Aufgaben integriert.

Im Skills Lab habe ich mich vor allem auf die Verbesserung der fachgerechten orthopädischen Untersuchung sowie auf die Früherkennung von Kindern mit Entwicklungsrückständen konzentriert.

In den letzten Monaten haben wir uns intensiv damit auseinandergesetzt, wie wir das theoretische Wissen über „Behinderung und Rehabilitation“ noch besser in die Community-Arbeit des Colleges integrieren können. Unser Ziel ist es, den Studierenden eine fundierte Lernplattform zu bieten und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Menschen vor Ort direkt davon profitieren.

Dabei habe ich das „Disability Prevention and Rehabilitation Program (DPRP)“ kennengelernt, welches die kenianische NGO „The Action Foundation“ (TAF) in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden in verschiedenen Provinzen Kenias umsetzt. Dieses Programm basiert auf dem Ansatz der „Community Based Rehabilitation“ (CBR) und wurde zur Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit Beeinträchtigungen eingeführt.

### Disability Prevention and Rehabilitation Program (DPRP)

Das DPRP ist ein ganzheitlicher Ansatz für Menschen mit Behinderungen mit dem Ziel:

1. Risikofaktoren, die zu einer Behinderung führen können, frühzeitig zu erkennen, zu behandeln und zu reduzieren.
2. Die Unabhängigkeit von Menschen mit Behinderungen zu fördern und sicherzustellen, dass sie uneingeschränkt an sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aktivitäten der Gesellschaft teilnehmen können.

Dieses Programm ist im Rahmen der Community-Based Rehabilitation (kurz CBR) Strategie der WHO in die primäre Gesundheitsversorgung (PHC) integriert. Die fünf Säulen (Gesundheit, Bildung, Lebensgrundlage, Soziales und Empowerment/Stärkung) sind die Schlüsselkomponenten, die darauf abzielen, Menschen mit Behinderungen zu stärken, Armut zu reduzieren und die Inklusion in ihren lokalen Gemeinschaften zu fördern.



## Rundbrief Nr. 6 – Juni 2026

Von David Rüttimann - Bessere Infrastruktur für Gesundheitseinrichtungen

Von Willemijn Rüttimann Simons - Ausbildung von Fachkräften für bessere Gesundheit

Ein Personaleinsatz von Comundo

Das DPRP-Programm erwies sich als genau das, was wir gesucht haben, da es unmittelbar an unsere bisherige Arbeit anknüpft. Inzwischen konnten wir eine gute Zusammenarbeit mit TAF und dem College aufbauen. Gemeinsam haben wir verschiedene Trainings auf Provinzebene (Ministry of Health and Social Services) durchgeführt, sowohl für Lehrpersonen des Colleges als auch für die Community Health Promoters, bei denen das Thema „Behinderung“ im Mittelpunkt stand. Zudem haben wir zusammen mit den Studierenden erste Aktivitäten in den Gemeinden umgesetzt.



*Training CHP's und Staff DPRP*

Diese Aktivitäten werden fortgesetzt: Das DPRP ist nun fester Bestandteil der verschiedenen Programme an den Health Information Points sowie der Community-Arbeit, die alle Studierenden leisten.

Ich bin allen Mitarbeitern am NCMTTC, mit denen ich eng zusammengearbeitet habe, sehr dankbar für die Zeit, die sie sich genommen haben, um mir das College sowie die Abläufe und Lehrpläne näherzubringen. Dies ist nicht selbstverständlich, da alle aufgrund ihres Arbeitspensums ohnehin stark ausgelastet sind.

Behinderung ist nach wie vor stark stigmatisiert. Meinem Ziel, dieses Stigma abzubauen, in erster Linie beim medizinischen Personal, bin ich jedoch ein Stück nähergekommen. Dozenten und Studierende haben heute einen anderen Blick auf Menschen mit Behinderungen, verstehen die Zusammenhänge besser und haben selbst erfahren, dass diese Menschen einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Erick, ein Student im Rollstuhl, von dem ich im letzten Rundbrief berichtet habe, ist hierfür ein gutes Beispiel, (neben neun weiteren Studierenden mit verschiedenen Behinderungen, die wir derzeit am College haben).

Durch ihr Wissen, ihre Erfahrungen und das DPRP-Programm verfügen sie nun über die nötigen Fähigkeiten und eine positive Haltung gegenüber Menschen mit Behinderungen, die sie in ihre künftige Arbeit weitertragen werden.



*Trainers und TAF Mitarbeiter bereit für den Community-Einsatz*



## Rundbrief Nr. 6 – Juni 2026

Von David Rüttimann - Bessere Infrastruktur für Gesundheitseinrichtungen

Von Willemijn Rüttimann Simons - Ausbildung von Fachkräften für bessere Gesundheit

Ein Personaleinsatz von Comundo

### Was wir aus drei Jahren Kenia mitnehmen – und was wir hier zurücklassen.

**Was wir mitnehmen:** Nach drei Jahren in Kenia nehmen wir ein Gefühl von Gelassenheit und ein starkes Gemeinschaftsgefühl mit. Die Freundlichkeit und das Lächeln der Menschen, das sofort verbindet, bleiben als tägliche Erinnerung an den Wert zwischenmenschlicher Beziehungen.

Diese Herzlichkeit setzt sich fort, wenn wir an den Duft des Indischen Ozeans an der Küste denken, und das Rauschen der Wellen uns daran erinnert, wie klein unsere Sorgen sind. Die wunderbare Natur – vom Hochland bis zur Küste – schenkt einem ein Gefühl von Freiheit, das im Alltag selten zu finden ist. Noch erstaunlicher ist das Improvisationstalent der Einheimischen. Sie finden mit wenigen Mitteln kreative Lösungen für jedes Problem. Und natürlich das unverwechselbare Aroma frischer Früchte wie Mangos, Papayas und Ananas, die uns jeden Morgen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert haben. All das bleibt ein kostbarer Schatz, den wir mit nach Hause tragen.



**Was wir zurücklassen:** Gleichzeitig lassen wir einige der alltäglichen Herausforderungen zurück, die unser Leben und Arbeiten in Kenia begleitet haben. Der holprige, staubige Weg zur Arbeit über unebene Pisten hat uns gelehrt, Geduld zu bewahren. Strom- und Wasserausfälle lehrten uns, deren Bedeutung zu schätzen. Auf den Märkten lernten wir das Feilschen – ein spielerischer Dialog, der Verhandlungen zu einem Teil des täglichen Lebens machte. Wir machten Erfahrungen mit einer korrupten Polizei, verspäteten Sitzungen und dem coolen Zweiradtransport per „Boda Boda“, die uns immer wieder sicher ans Ziel brachten. Auf unseren Radtouren meisterten wir kilometerlange Sandpisten, die uns körperlich forderten, aber gleichzeitig unsere Kondition stärkten. Und vielleicht das Schwierigste: die Freundschaften, die wir geschlossen haben und die wir nun zurücklassen müssen. All diese Erfahrungen bleiben zurück, doch sie prägen unser weiteres Wirken.

### Zu Guter Letzt

Vielen Dank an alle, die sich Zeit genommen haben, unsere Rundbriefe zu lesen, um sich damit in eine andere Umgebung transferieren zu lassen und gleichzeitig um an unserem Abenteuer teilzuhaben.

Wir freuen uns, euch bald wieder zu sehen und sind gespannt, wie wir die Welt bei unserer Rückkehr in die Schweiz erfahren werden.

Herzliche Grüsse

Willemijn und David



## Rundbrief Nr. 6 – Juni 2026

Von David Rüttimann - Bessere Infrastruktur für Gesundheitseinrichtungen

Von Willemijn Rüttimann Simons - Ausbildung von Fachkräften für bessere Gesundheit

Ein Personaleinsatz von Comundo

## Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind rund siebzig Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg\*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

### Comundo

#### im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

[spenden@comundo.org](mailto:spenden@comundo.org)

[www.comundo.org](http://www.comundo.org)



**Ihre Spende  
in guten Händen.**

## Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

## Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

## Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

## Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen

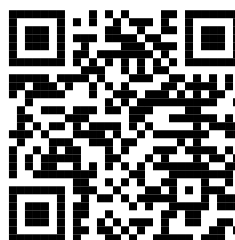
Willemijn  
Rüttimann



David  
Rüttimann



Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen  
Einsatz online!



David Rüttimann



Willemijn Rüttimann  
Simons